

Pressekontakt:

Anne Niermann  
Tel +49 221 221 22428  
annegret.niermann@museum-ludwig.de

# MUSEUM LUDWIG

## PRESSEINFORMATION

### **Umfangreiche Restaurierung von Brice Mardens Hauptwerk abstrakter Kunst abgeschlossen**

### ***Humiliatio* wird seit über 20 Jahren erstmals wieder im Museum Ludwig präsentiert**

*Humiliatio* (*Unterwerfung*) (1978) ein Hauptwerk des US-amerikanischen Malers Brice Marden (\*1938) ist in New York in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler restauriert worden. Nun wird es erstmals seit 2000 wieder in den Sammlungsräumen des Museum Ludwig präsentiert.

Das Werk gehört zu einer Serie (*Annunciations*) von fünf gleichformatigen Bildern mit den lateinischen Titeln: *Conturbatio*, *Cogitatio*, *Interrogatio*, ***Humiliatio***, *Meritatio*. Sie beziehen sich auf die seelischen Zustände der Jungfrau Maria während der Verkündigung, von denen in einem Traktat aus dem 15. Jahrhundert von Fra Roberto Caracciolo di Lecce berichtet wird.

Das 1978 entstandene Gemälde *Humiliatio* von Brice Marden ist ein ausgesprochenes Highlight der Sammlung amerikanischer Farbfeldmalerei des Museum Ludwig, die auf unterschiedliche Weise das Thema Abstraktion verhandelt. Es verkörpert eindrücklich durch die Abwesenheit jeglichen Gegenstandsbezuges eine rein aus der Farbe heraus wirksame Malerei, die in ihrer Intensität dazu imstande ist, im Betrachter eine tiefe emotionale Ergriffenheit zu wecken.

„Brice Mardens Gemälde „Unterwerfung“, wie der Bildtitel *Humiliatio* in Übersetzung lautet, gehört mit Rothkos *Earth and Green* nicht nur zu den Hauptwerken abstrakter Malerei des Museum Ludwig, sondern zählt darüber hinaus zu den wichtigen Bildern amerikanischer abstrakter Malerei in europäischem Museumsbesitz“, so Yilmaz Dziewior, Direktor des Museum Ludwig. „Ich bin daher sehr glücklich, dass wir es mit der großzügigen Unterstützung der International Society Museum Ludwig, des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und den Mitteln des PS-Zweckertrags der Sparkasse KölnBonn geschafft haben, dieses Werk nach langer Zeit so restaurieren zu lassen, dass es wieder seine ursprüngliche Kraft entfalten und unsere Besucher\*innen in seinen Bann ziehen kann.“

Die Intensität der Farbflächen des Gemäldes wird durch die Beimischung von Wachs in die Ölfarbe gesteigert. Durch das ungewöhnliche Malmaterial ist die Oberfläche des Werkes äußerst empfindlich. Alterserscheinungen, Fingerabdrücke und Wisch-Spuren hatten die Malschicht so stark beschädigt, dass das Werk seit über 20 Jahren nicht mehr ausgestellt werden konnte.

Es ist ein großer Glücksfall, dass der hochbetagte Künstler selbst diese aufwändige und anspruchsvolle Restaurierung sehr unterstützt hat. In enger Zusammenarbeit von Astrid Schubert, Gemälderestauratorin am Museum Ludwig mit der New Yorker Restauratorin Dana Cranmer und Team (Cranmer Art Group), die seit rund 30 Jahren Mardens Werke konservatorisch begutachtet und restauriert, konnte ein umfangreiches Restaurierungskonzept entwickelt werden.

Dieses umfasste konservatorische und restauratorische Maßnahmen, die die originale Substanz sichern, sowie die Erfahrbarkeit der monochromen Bildwirkung für die Betrachtenden verbessern. Ziel war es, das Werk in einem guten Zustand wieder in der Sammlung präsentieren zu können, unter höchster Wahrung seiner materiellen Authentizität auch im Hinblick auf natürliche Alterungsprozesse. Zu den Maßnahmen zählten vor allem das Festigen und Niederlegen von Malschichtsprüngen, eine Oberflächenreinigung und das Schließen von kleinen Fehlstellen.

Nach seiner Rückkehr ins Museum Ludwig haben die Gemälderestauratorinnen Astrid Schubert und Simone Heuken das Werk als präventive Maßnahme mit einem Rückseiten- und Schwingschutz versehen. So ist das Werk dann Ende Juni wieder in die Sammlungsräume des Museums zurückgekehrt.